

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Baruf: 19.
Anzeigen- und Abonnementsannahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.72 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 28.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

61. Jahrg. Folge 10.

Freitag, den 13. Januar 1928.

Einzelblatt: 12 Heller.

Die Valorisierung der ungarischen Kriegsanleihen.

Eine neue Lösung des Problems. — Kurssteigerung der Kriegsanleihen.

Budapest, 12. Jan. In einer Sitzung der Regierungspartei, die gestern nach der Sitzung im Abgeordnetenhaus improvisiert wurde, erklärte Finanzminister Bud. daß er mit Rücksicht auf die zum Ausdruck gebrachten Bedenken eine andere Lösung des Problems der Valorisierung der Kriegsanleihen zum Gegenstande der Erwägung machen werde in einer Weise, daß diese Frage wenigstens bis zur endgültigen Abwicklung der Völkerbundanleihe offen gehalten werde. Der auf die Valorisierung der Kriegsanleihen bezügliche Paragraf der gegenwärtig in Verhandlung stehenden Valorisierungsvorlage werde daher aus der Vorlage gestrichen werden.

Die Ankündigung des Finanzministers hatte auf der gestrigen Börse eine Steigerung der Kriegsanleihen von 15 bis 25 Prozent zur Folge.

Unterbliebene Interpellation über das Burgenland im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 12. Jan. Abgeordneter Dr. Darányi (Einheit), der in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses über die von österreichischen Parlamentariern über das Burgenland abgegebenen Erklärungen hatte interpellieren wollen, verzichtete auf das Wort mit der Begründung, daß seine Interpellation infolge der jüngsten Rede des Bundeskanzlers Dr. Seipel und der im Auswärtigen Amt gemachten Erklärungen der ungarischen Regierung gegenstandslos geworden sei.

Preßburg von der Eisstoßgefahr befreit.

Preßburg, 12. Jan. Die Ueberschwemmungsgefahr für Preßburg und die Insel Schütt ist endgültig geschwunden. Die Donau ist auf einer Länge von 20 Kilometer eisfrei. Der Nachdienst in den bedrohten Gebieten wurde eingestellt, die Sprengmannschaft zurückgezogen und die Hochwasserkommission aufgelöst.

Große jugoslawische Investitions- anleihe in England.

Belgrad, 12. Jan. Wittermeldungen zufolge trifft der jugoslawische Finanzminister Markovic Vorbereitungen zu einer großen Investitionsanleihe in England in der Höhe von 20 bis 30 Millionen Pfund Sterling.

Explosion in einem russischen Pulvermagazin.

Viele Todesopfer.

Warschau, 12. Jan. Wie aus Jekaterinodar in Sowjetrußland gemeldet wird, ist aus bisher unbekanntem Ursachen das dortige Pulvermagazin in die Luft geflogen. Es sind zahlreiche Menschenopfer zu beklagen. Bisher wurden 18 Leichen aus den Trümmern hervorgeholt.

Zum Kapitel „Abrüstung“.

Oedenburg, 12. Jan.

In einer der jüngsten Sitzungen der jugoslawischen Finanzkommission wurde das Kriegsbudget verhandelt. Die militärischen Ausgaben betragen demnach zweieinhalb Milliarden Dinar (zirka 250 Millionen Pengö, das sind 3125 Milliarden Kronen). Um 57.6 Millionen Dinar mehr als im Vorjahr.

Im Rahmen des Budgets ist die Errichtung von großen Depotbauten, die Entwicklung der Luftflotte, ferner die Anschaffung von Verpflegungsmaterial und die Erhöhung des Militärgaststandes vorgesehen.

Als um 57.6 Millionen Dinar verwendet Jugoslawien für sein Kriegsbudget mehr als im Vorjahre. Und das in einer Zeit, wo in Genf immer wieder über die Abrüstung gesprochen wird. Es liegt uns ferne, dem jugoslawischen Staate einen Vorwurf welcher Art immer zu machen. Schließlich und endlich kann Jugoslawien allein nicht die Abrüstungsfrage lösen. Die jugoslawische Regierung macht eben auch nichts anderes, als die einseitigen Verbündeten tun, die ja auch ernstlich weiterzurüsten. Frankreich, die Tschechoslowakei, Belgien, Rumänien und die anderen „Sieger“, alle überbieten sich förmlich in Rüstungen und betonen dabei fortwährend die edle Absicht „abrüsten“ zu wollen.

Man weiß nicht, was man sich dabei denken soll. Gut enden kann das nicht. Denn so lange auf der einen Seite immer noch die Angst vor einem Kriege besteht, kann es in jedem Augenblick zu einem solchen kommen. Denn das fortwährende Rüstren der „Sieger“ bezeugt ja klar und deutlich, daß eine Ursache zu einem Kriege vorhanden ist. Und die Ursache besteht so lange, als das Rüstren andauert. Ja, man kann getrost behaupten, daß mit der Zunahme der Rüstungen auch die Gefahr eines neuen Krieges zunimmt. Denn

in einem solchen Maße vermögen die einseitigen Verbündeten nicht zu rüsten, daß sie beruhigt sein könnten. Wer sollte ihnen dabei aber glauben, daß sie es mit der Abrüstung ehrlich meinen? Kein Mensch. Wir, die wir gezwungen sind, unseren Militärstand auf das minimalste zu reduzieren, am allerwenigsten.

Für uns liefert das fortwährende Rüstren den schlagenden Beweis, daß unsere einseitigen Gegner es selber spüren, daß sie mit dem Friedensdiktat etwas gemacht haben, was ihnen Bewußtseinsbisse verursacht und Angst vor einem neuen Krieg einflößt. Dabei bedeutet das fortwährende Rüstren eine Kniebelastung für die steuerzahlenden Bürger der einzelnen Länder, die gar oft in deren Reihen Unwillen auslöst. Aber da kommt dann immer wieder die unuelle Besänftigungsaktion: Die große Bereitwilligkeit zur Abrüstung.

Wie lange die Bürger der Ententeländer noch daran glauben werden, das dürfte sich gar bald entscheiden. Dieser Krieg im Frieden dürfte ihnen doch bald auch zu bunt werden und zu bedenken geben. Wenigstens Jugoslawien, das ja wirtschaftlich so sehr zu kämpfen hat, dürfte den fortwährenden Rüstungen für die Dauer nicht gewachsen sein. Und auch den übrigen Ländern wird es nicht besser ergehen.

Wann kommt also die Zeit, wo man allen Ernites ans Abrüsten denkt?

Die Vorträge der Oedenburger christlich-nationalen Liga finden statt:

- 18. Januar: Ladislaus Kábel: Unsere Muttersprache — unser Kleinod.
- 25. Januar: Stephan Vági: Die Ursachen des russischen Zusammenbruchs.
- 1. Februar: Karl Pröhle: Das Problem der Jugend unabhängig vom Glauben.
- 8. Februar: Dionys Padl: Der christlich-nationale Gedanke.
- 15. Februar: Koloman Rapp: Der Kultus des Leibes und die Kultur der Seele.
- 22. Februar: Eugen Kiss: Schmerzhafte Wunden.

Zur Einführung des Gleichstromes

Alle vorgeschriebenen Veränderungen, welche sich infolge Einführung des Wechselstromes bei Ihrer elektrischen Beleuchtung ergeben, werden gewissenhaft, der genauen Vorschrift entsprechend, allerbilligst und unter günstigsten Zahlungsbedingungen durchgeführt; alle Arten

Radio-Apparate

sowie deren Bestandteile, Akkumulatoren, Audionröhren, Trocken-Batterien usw. kaufen Sie am billigsten und unter günstigsten Zahlungsmöglichkeiten bei

Josef Eperjessy

Grosshändler für elektrotechnische Waren

Sopron, Grabenrunde 74 :: Telephon 440.

29. Februar: Stephan Vági: Der moderne Gasfrieg.

7. März: Oskar Vorjistik: Sphinx im Belvedere.

Die Vorträge — mit Ausnahme des Vortrages am 29. Februar, der in der Hochschule abgehalten wird — finden im Rathaussaal, in der Zeit zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags statt. Der Saal ist geheizt. Eintritt für jedermann frei.

Der rote Seeräuber und der Zirkus Barnum im „Städtischen Mozi“.

Den beispiellosen Erfolg, welchen der monumentale — auch in Oedenburg zur Aufführung gelangte — Abenteuerfilm Douglas Fairbanks „Der schwarze Seeräuber“ sich errungen hat, zeigt wohl der Umstand, daß sogar eine Parodie angefertigt wurde, deren Hauptperson Rob la Roque ist. Die grandiose Parodie führt den Titel „Der rote Seeräuber“ und unabhängig von Douglas Film, ein selbständiges prächtiges Werk, voll des köstlichsten Humors, wie noch selten ein Film, geschaffen wurde. Dieses Programm, welches am 13. und 14. Januar im „Städt. Mozi“ zur Darbietung gelangt, hat noch eine weitere Attraktion, und zwar einen Artistenfilm mit dem Titel „Der Zirkus Barnum“, in welchem Viola Dana und Ralf Inge die Hauptrollen verkörpern. Vielleicht erinnert sich noch das Publikum an das seinerzeitige oft und immer wieder zur Aufführung gebrachte Sensationswerk „Die vier Teufel“. Doch auch diese Leistungen werden durch den Film „Der Zirkus Barnum“, kraft seiner technischen Vollkommenheit, weit überflügelt.

Oedenburger Konzert- und Ballkalender.

- 14. Januar: Konzert der weltberühmten Sängerin Marie Kámetz im Stadttheater.
- 14. Jänner: Wirtschaftsbürgerball im Kasino.
- 15. Jänner: Ball des Fußballklubs SSC im „Pannonia“.
- 18. Januar: Faschingsunterhaltung des kath. Mädchenklubs in den Sälen des kath. Lesevereines.
- 21. Januar: Maskenball der Tischgesellschaft „Steif“ in den Sälen des Hotels „Pannonia“.
- 21. Jänner: Ball des evang. Mädchenklubs im Kasino.
- 22. Jänner: Ball der Schüler der Döblschen Tanzschule im Kasino.
- 28. Jänner: Ball der Unteroffiziere der Oedenburger Garnison.
- 1. Februar: Unzeifenball im Kasino.
- 1. Februar: Ball der Oedenburger Unteroffiziere im „Pannonia“.
- 4. Februar: Ball der Oedenburger Postoffiziale im Hotel „Pannonia“.
- 5. Februar: Feuerwehrball im Kasino.
- 8. Februar: Familienabend der Oedenburger Gastwirte und Kaffeehausbesitzer im Kasino.
- 9. Februar: Maskenball der Oedenburger Hochschüler im Kasino.
- 11. Februar: Ball des Eisenbahner-Sportklubs im Kasino.
- 12. Februar: Faschingsunterhaltung des Männergesangsvereines „Concordia“ in den Sälen des kath. Lesevereines.
- 18. Februar: Kirtag des Oedenburger Zitherbundes im Kasino.
- 18. Februar: Faschingsunterhaltung des Männergesangsvereines „Lieberfranz“ im „Pannonia“.
- 19. Februar: Gewerbeball im Kasino.
- 21. Februar: Maskenball in der Tanzschule Trittmemel.

Radio-Programm.

Donnerstag, den 12. Januar.

Budapest. 9.30, 12 und 15: Nachrichten, Volkswirtschaft, Zeitzeichen, Marktpreise. — 11: Schallplattenkonzert. — 13 und 16.45: Zeitzeichen, Wetterbericht. — 16: Von der Bienezucht. — 17: Zigeunermusik. — 18.15: Eugen Kálofi liest aus eigenen Werken. — 19: Vortragsreihe der „Magyar Rádió-Ujság“. — 20.15: Konzert. — 21.45: Zeitzeichen, Nachrichten. — 22.15: Tanzmusik.

Wien. 11 und 16.15: Konzert. — 17.30: Mitteilungen aus den Bundestheatern. — 17.45: Wochenende. — 18: Die österreichische Verfassung. — 18.30: Wochenbericht für Körperport. — 18.45: Siperantowerbung. — 19: Französischer Sprachkurs. — 19.00: Uebertragung aus der Wiener Staatsoper: „Der Troubadour.“ Oper in vier Akten. Text von Salvatore Cammarano. Musik von Giuseppe Verdi.

Freitag, den 13. Januar.

Budapest. 9.30, 12 und 15: Nachrichten, Volkswirtschaft, Zeitzeichen, Marktberichte. — 13 und 16.45: Zeitzeichen, Wetterbericht. — 17: Ungarische Lieder am Klavier (Fr. Nagy). — 18.15: Hygienischer Vortrag. — 18.50: Lustiger Abend. — 20.15: Kammermusik (Temesváry-Serpely-Polgar). — 21.45: Zeitzeichen, Nachrichten. — 22.10: Zigeunermusik.

Wien. 11 und 16.10: Konzert. — 17.40: Musikalische Kinderstunde. — 18: Wochenbericht für Fremdenverkehr. — 18.15: Aus der Werkstatt der Wiener Messe. — 18.30: Blei und Magnesi. — 19: Italienischer Sprachkurs. — 19.30: Schäbigung der Haut durch berufliche Arbeit unter der städtischen Bevölkerung. — 20.05: Englischer Sprachkurs. — 20.30: Das Schubert-Lied und seine Sänger. — Lieder nach Dichtungen von Wilh. Müller. Ausführende: Kammerfängerin Gertrude Foerstel, Konzertfänger Viktor Heim, am Flügel: Prof. Karl Lafite.

Stefan Friedrich Spediteur,

Zoll- u. Handelsagentur
Sopron, Széchenyipl. 16
Telephon Nr. 109 und 41

Dedenburger Nachrichten

Alt-Dedenburger Kalender.

12. Januar 1841.

Bischof Ernst Rutrovác geboren.

Bischof Ernst Rutrovác ist 1841 in Mül-
Lendorf geboren und war 1865 bis 1872 Kaplan
in der Eisenstädter Pfarrkirche. Er liebte berart
sein engeres Vaterland, daß er dessen auch damals
bacht, als er schon ein hohes Amt in der Leitung
der Kirche bekleidete. Er ließ statt der einfachen
Dorfkirche in Mülendorf eine neue, große
aufbauen, und zwar im neugotischen Stil. Das
Modell des Gebäudes, welches der Dedenburger
Bildhauer Géza Seifert angefertigt hat, war
in der Gewerbeausstellung im Jahre 1904 in
Dedenburg ausgestellt. Bischof Rutrovác starb
vor einigen Jahren und liegt im Mülendorf be-
graben.

Dedenburg, 12. Jan.

Todesfälle. Am 10. Januar verschied
im Dedenburger Elisabethspital der Land-
mann Peter Derdák aus Uud (Komit-
tat Dedenburg) im Alter von 60 Jahren.
Der Tote wurde nach Uud übergeführt. —
Wie aus Körmenb berichtet wird, ist
dort am 9. Januar der pensionierte Mil-
itärarzt Hon.-Oberphysikus Dr. Samuel
Gergö im Alter von 84 Jahren ge-
storben. — Wie aus Csepreg be-
richtet wird, verschied dort dieser Tage
der Kaufmann Moriz Rosenberg im
Alter von 66 Jahren.

Personalmeldung. Bürgermeister
Dr. Michael Thurner hat seinen mehr-
wöchigen Urlaub beendet und die Amts-
tätigkeit wieder aufgenommen.

**Marie Németh, die weltberühmte
Sängerin, am 14. Januar l. J. im
Stadttheater. Karten bei Zuder-
bácker Roth erhältlich.**

Versehung. Der Unterrichtsminister
hat den Szombathelyer Oberrealschulpro-
fessor Emerich Várady nach Rom ins
Collegium Hungaricum versetzt. Professor
Várady, der langjähriger Sekretär des
Eisenburger Kulturvereines war, ist be-
reits nach Rom gereist.

**Die Löwen-Drogerie Franz Mül-
ler befindet sich in ihrem neuen
Heim Grabenrunde 52.**

**Dedenburgs größtes Kunstereig-
nis aller Zeiten am 14. Januar l. J.
im Stadttheater. Karten bei Zuder-
bácker Roth erhältlich.**

Vom Komitat. Auf Vorschlag des
ungarischen Hauptzollamtes verlegte der
Finanzminister das Zollamt von Nemeš-
vis nach Zsira.

Studienbesuch. Die Schüler der
IV. Klasse des Dedenburger evang. Lehr-
seminars besuchten Montag nachmittags
die hiesige Essig- und Likörfabrik Zettl,
wo ihnen Prokurist Theophil Tremmel
in leicht faßlicher Weise die Essig- und
Likörherzeugung erläuterte.

Vom Rathaus. Die städtische Pri-
valbautenkommission hält Donnerstag,
den 12. Januar, halb 4 Uhr nachmittags
im Rathaus eine Sitzung ab, in welcher
unter dem Vorsitz des Präses Dr. Karl
Heimler mehrere Gesuche um Baube-
willigung verhandelt werden.

**Der städtische Verwaltungsaus-
schuß** hält seine Januar-Sitzung heute
nachmittags 3 Uhr im kleinen Saale des
Rathauses ab.

**Marie Németh und Leo Slezák
singen heute im Radio-Wien!** Heute
Donnerstag abends 7 Uhr wird Radio-
Wien Verdis Oper „Der Trouba-
dour“ aus dem Staatsoperntheater über-
tragen. Es werden mitwirken die Damen
Marie Németh, Anday, Konrath und die
Herren Leo Slezák, Dr. Schipper, Zec,
Wernigk, Wolken und Arnold. Dirigent
ist Herr Arwin.

In Ihrem Interesse lenken wir
Ihre Aufmerksamkeit auf die in der heu-
tigen Folge auf der letzten Seite enthal-
tene Ankündigung des Möbelhauses
Leopold Kopstein.

Vereinsnachricht. Die Fachgruppe
der Dedenburger Schuhmacher und Tisch-
macheremeister hält Freitag, den 13.
Januar, 7 Uhr abends im großen Saale
der Dedenburger Gewerbevereinigung ihre
ordentliche Generalversammlung ab. Den
Vorsitz wird Präses Johann Vencsik
führen.

Vorstandssitzung. Die Dedenburger
Gewerbevereinigung hält heute Donnerst-
tag abends 6 Uhr im großen Saale der
Korporation eine Vorstandssitzung ab, in
welcher wirtschaftliche Fragen besprochen
werden.

**Das Dedenburger evang. Waisen-
haus** spricht auch auf diesem Wege den
hochherzigen Spendern, die mit ihren
Geld- oder Naturalspenden den Weih-
nachtsfest bereicherten und dadurch den
armen Waisenkindern ein frohliches Weih-
nachtsfest bereiteten, herzlichsten Dank aus.
Die Leitung des evang. Waisenhauses.

Neuer Staatsbürger. Der dipl.
Ökonom Béla Pinezich hat gestern
zu Händen des Bürgermeisters Dr. Mi-
chael Thurner den ungarischen Staats-
bürgereid abgelegt.

Wetterbericht. Die Temperatur ist
wieder bis zum Nullpunkt gesunken.
Der Bodennebel ist anhaltend stark, im
Laufe der Nacht ist Rauchnebel entstanden.

**Die Ausschußmitglieder des
M.-G.-V. „Liederkränz“** werden von
der Vereinsleitung eingeladen, morgen
Freitag um 9 Uhr abends im Vereins-
lokale (Kasino) zu einer wichtigen Be-
sprechung pünktlich zu erscheinen.

**Der üble Geruch des Wasser-
leitungswassers,** der, wie wir berich-
teten, durch Carbolium verunreinigt wurde,
ist in einzelnen Stadtteilen noch immer zu
verspüren, obwohl die Rohre ausgespült
wurden. Wie uns einer unserer Leser mit-
teilt, ist seine Familie seit dem Genuß des
verunreinigten Wassers an schweren Ma-
genstörungen erkrankt, auch einige Gäste,
die dieser Tage bei der Familie weilten.
Das Carbolium scheint also doch nicht so
harmlos zu sein. Die Rohrspülungen müß-
ten also bis zur gänzlichen Beseitigung des
verunreinigten Wassers intensiv fortgesetzt
werden.

**Vom Dedenburger Arbeiterver-
mittlungsamte.** Im letzten Viertel des
Jahres 1927 (Oktober—Dezember) wurden
im Dedenburger Arbeitervermittlungsamte
1091 Arbeitsuchende in Goidenz gehalten,
von denen 260 Personen vermittelt wer-
den konnten. Die Zahl der freien Arbeits-
plätze betrug 446

SPEZIALITÄTEN:

Samuel Lencks Nachfolger Franz Varga, Kolonialwarengrosshandlung, Sopron, Grabenrunde Nr. 117.

Beste Einkaufsquelle für ersikl. getrocknete polnische Schwämme; edler.
76gradiger Jamaika-Rum u. orig. englisch-chinesische Teesorten; reiche Aus-
wahl von besten Kaffees; echte Suchard-Schokolade; garantierte Original-
füllung der berühmtesten vaterländischen u. ausländischen Mineralwässer bei

(Nachdruck verboten.)
„Das Licht in der Finsternis“
Roman von J. Vok-Stieber.

(Fortsetzung 39.)

im glücklichen Augenblicke
Speiseaal des vornehmen Hotels, mitten
unter vergnügten, lachenden, plaudernden
Menschen nahm man Platz. Professor Dett-
mar stellte die Speisenfolge zusammen und
entschuldigte das Fernbleiben seiner Frau,
die sich nicht ganz wohl gefühlt habe. Sei-
ner gemüthlichen, angenehmen Art gelang
es, das lähmende Schweigen, das von der
vollkommen stimmten Ruth und der auf-
fallenden Bewegtheit Georgs ausging, zu
überbrücken. Allmählich kam sogar so
etwas wie ein allgemeines Gespräch in
Auf. Ruth bezwang gewaltiam ihre Er-
starrung und plauderte mit Lori, die ihr
voll harmloser Liebenswürdigkeit ent-
gegenkam, weil ihr das vornehme Wesen
dieser nach ihrer Meinung außerordentlich
interessanten Amerikanerin gefiel. Sie er-
zählte ihr unbefangen von daheim, von
ihrem Leben, von dem Kinde, das sie wohl-
behütet bei den Großeltern gelassen. „Es
war mir ja nicht leicht; aber — ich weiß
selbst nicht — plötzlich überkam mich eine
derartige Angst um meinen Mann, daß ich
im Zug saß, ehe ich es noch recht überlegt
hatte.“

„Du bist überspannt, Lori.“ warf Georg
ein, dem Loris Unbefangenheit Ruth ge-
genüber körperlich weh tat und der sich
nicht länger beherrschen konnte. Er hatte

das so schroff gesagt, daß Lori ängstlich
zusammenschrumpfte und mit einem hilflosen
Blick auf Ruth Kleintaut sagte: „Finden
Sie's denn nicht begreiflich, Fräulein
Ruth, daß eine Frau, die so sehr an ihren
Mann hängt — ich bin nämlich einfach
wie verloren ohne Georg — es war rüh-
rend weiches Lachen, das dabei um ihren
Mund flog und wie um Entschuldigung zu
bitten schien. „zu dem Mann fährt, wenn
sie's nicht mehr aushält vor Angst und
Vangigkeit?“

„Sei doch nicht so kindisch!“ Wieder
der namenlos gereizte Ton.

Nun warf Lori ein wenig trotzig die
Lippen auf. „Ach — ihr! Der Vater hat
natürlich auch gekauft; aber ich konnte ein-
fach nicht anders — ich mußte zu dir.“
Ganz leise und schon strich ihre Hand über
Georgs Arm. Sie fühlte, daß ein Ruf
durch seinen Körper ging, als Ruth, deren
Blicke bisher die feinen vermieden hatten,
sich ihm voll zuwendete und mit ihrer tiefen
Stimme ruhig sagte: „Sie haben ganz
recht, gnädige Frau, einem so starken Ver-
langen soll man immer folgen; man tut
damit wahrscheinlich instinktiv das allein
Richtige. Ihr Gatte muß Ihnen nur
dankebar sein für den Beweis solcher Liebe.“

Das war verbindlich liebenswürdig für
die arglosen Unterteiligten. In Georg aber
stieg ein jähes Schmerzgefühl auf. Der
Glockenton der geliebten Stimme klang
hart und spröde; er hörte die Dissonanz,
die mitschwang, sie gelte ihm in den
Ohren, daß er laut hätte aufschreien kön-
nen. Einen Augenblick lang drehte sich

alles um ihn, er umklammerte wie in
Angst seinen Stuhl, denn ihm war, als
müßte er in der nächsten Minute aufspringen.
Ruth an sich reißen, und Lori zu-
rufen: „Ach liebe sie, nur sie, hörst du!
Was willst du vor mir, warum bist du ge-
kommen, warum willst du mir meine Se-
ligkeit nehmen? Ach ertrage dich nicht;
geh' — geh' — geh!“ Mit der äußersten
Anstrengung bezwang er sich, seine Lippen
zitterten, er war so faß geworden, daß
Ruth erschrak.

Nur jetzt nicht die Fassung verlieren;
das durfte nicht sein. Ihre Hand auf Dett-
mars Arm legend, sagte sie hastig: „Onkel,
ich bin rechtschaffen müde, und ich denke,
die gnädige Frau wird auch gern zur Ruhe
kommen nach der langen Reise.“

Da Lori zögernd beistimmte, brach man
bald auf. Der Professor ging mit Lori
voraus.

„Erbarmen — Ruth!“ flüsterte Georg
und griff nach ihrer Hand.

Sie blieb zurück und sah ihn mit einem
wehen Blick an. „Fassung — um Gottes
willen!“

„Ach muß Sie sprechen, wenn ich nicht
eine Tollheit begehen soll, Ruth.“

„Ja — ja, ich will alles tun, nur Ruhe
— Ruhe! Sagen Sie, wann und wo.“

„Morgen früh — sie wird müde sein
und lange schlafen — hier gegenüber ist
eine kleine Konditorei, wollen Sie um
neun Uhr früh da sein?“

„Ach werde kommen.“

„Ruth — Erbarmen!“

(Fortsetzung folgt.)

Emailgeschirre und Haushaltungsartikel!

können Sie sich zu **Engrospreisen** auch
beim **kleinsten Einkauf**
nur im **Geschirrewerrenhaus**

Heinrich Fischer u. Sohn

Sopron, Grabenrunde 58 (Telephon 34)
beschaffen.



Grosses Lager von tschechischen u. inländi-
schen Emailgeschirren in reichster Auswahl.
**Aufgesprungenes Geschirr
wird umgetauscht.**

Für Militär, Institute, Gastwirte besonderer Rabatt.
Filialen: Győr, Dunaszer 10; Szombathely,
Erzsébet Királyné u. 6.

**Punschessenzen, Champagner, Liköre, Tisch- und Dessert-
weine, Jardinette, Bonbons, Ceebäckereien, Kaviar und
Fischkonserven erhältlich bei**

Johann Gruber Delikatessenhandlung

Sopron, Grabenrunde Nr. 107a Telephon Nr. 375.

Der bekannte ungarische Komiker Koloman Faludi, der Mitglied des Bodonyischen Ensembles war, spielte in den letzten Jahren in mehreren ungarischen Städten der Tschechoslowakei, von wo er dieser Tage als lästiger Fremder ausgewiesen wurde. Koloman Faludi hat sich einstweilen in Szombathely niedergelassen.



ZEISS
Punktal-Gläser.

Achten Sie auf Ihre Augen!!
Anfertigung von modernen Augengläsern nach ärztlicher Anordnung in der Werkstätte des Augenlinsen-Spezialisten
Barna Andor, Sopron, Széchenyi-ter 17
Reparaturen sofort! 59 Elektrischer Betrieb

Telephon 471 Telephon 471

Liefere zu billigsten Preisen ins Haus gestellt **preußische.**

Grünbacher, Handlovaer, Brenner Kohle

Brennholz vollständig trocken, in Buchenscheiter, geschnitten und gehackt

Holzkohlen, Bund- u. Bürdelholz

Ladislau Fischl

Bureau: Sopron, Neustiftgasse Nr. 4.
Niederlage: Frachtenbahnhof der Raab-Oedenburg-Ebenfurter Bahn.
Wohnung: Sopron, Neustiftgasse Nr. 50.

Ärztliches. Ab 20. Februar wird in Budapest ein Kurs für Physici veranstaltet. Die Anmeldungen haben bis 1. Februar zu erfolgen. Nähere Einzelheiten enthält die letzte Nummer des „Budapesti Közlöny“.

Eine Venderung auf der Eisenbahnlinie Güns-Deutschkreuz-Wien. Der von Güns, beziehungsweise Deutschkreuz über Dedenburg nach Wien verkehrende Personenzug Nr. 314 (ab Dedenburg um 12,50 Uhr) und der in entgegengesetzter Richtung fahrende Personenzug Nr. 313 (an Dedenburg um 15,10) werden ab 15. Januar (mit Ausnahme an Sonn- und Feiertagen) als Motorzüge verkehren. Ab diesem Tage haben die Reisenden bei diesen Zügen vom Personenzug in den Motorzug umzusteigen. Reisende, die durch Dedenburg durchfahren und umsteigen, benötigen auch weiterhin kleinen Grenzübergangsschein.

Die Kammerwahlen in Dedenburg. Das Dedenburger Handelsgremium und der Dedenburger kaufmännische Verein haben nun die Liste der Kandidaten für die sonntägigen Dedenburger Kammerwahlen den Wahlberechtigten bekanntgegeben. Kandidaten der beiden Vereinigungen sind: Fritz Fils, Gustav Forster, Sidor Friedmann, Siegmund Fürst, Johann Gruber, Anton Hauer, Ludwig Klaus jun., Alexander Klein, Moritz Krauß (Mitglied des Vereins der Spezerer- und Gemischtwarenhändler), Leo Leberer, David Mayer, Salomon Mitzger, Josef Molnár, Franz Polsterer, Johann Prieller jun., Géza Punn, Samuel Révész (Mitglied des Vereins der Spezerer- und Gemischtwarenhändler), Richard Schleifer, Regierungsrat Carl Schwarz, Oberregierungsrat Siegfried Spiegel, Kommerzialrat Josef Spitzer, Emil Straßer (Präsident des kaufmännischen Vereins) und Dr. Franz Varga (Präsident des Handelsgremiums). — Wie aus der obigen Liste ersichtlich ist, haben die beiden Vereinigungen in ihre Kandidatenliste auch zwei Mitglieder des Vereins der Spezerer- und Gemischtwarenhändler aufgenommen und ist nun damit zu rechnen, daß der Verein der Spezerer- und Gemischtwarenhändler keine separate Liste herausgeben wird, wie dies vor einigen Tagen erklärt wurde.

Die Vervollkommnung des Wissens ist mehr wert als der größte Vermögensreichtum. Dieses zielbewußte Prinzip in die Tat umzusetzen, gelang dem hiesigen Kaufmann Dr. Ach. Jenö dadurch, daß derselbe derartige neue und vollkommene Nähmaschinen in Verkehr brachte, mit denen — ohne weitere Umänderung — sofort die schönsten Kunststickereien, Madeira und Smyrna, Stopparbeiten ausgefertigt werden können. Um jedermann die Möglichkeit zu geben, sich diese Kenntnisse anzueignen, ist der betreffende Unterrichtskurs vollkommen gratis. Nähere Aufklärung siehe Ankündigung auf der letzten Seite dieses Blattes.

Der Dedenburger Musikverein hielt gestern nachmittags unter dem Vorsitz des Präses Obergespan Dr. Clemér v. Simon eine Ausschußsitzung ab, in welcher beschlossen wurde, im Februar einen mit Vorträgen und Tanz verbundenen internen Abend und im Monat März einen Konzertabend zu veranstalten. Im März werden außerdem in der Stadtpfarrkirche zu St. Michael „Die sieben Worte Christi am Kreuze“ von Josef Haydn aufgeführt werden.

Der kath. Frauenverband hält Freitag, den 13. Januar, 5 Uhr nachmittags im Vereinslokal (kath. Volksschule auf dem Petöfplatz) eine Sitzung ab, in welcher über die Tätigkeit des Vereines im Vormonat berichtet wird.

Chauffeurprüfungen. Vor der hiesigen polizeilichen Fachkommission legten gestern mit Erfolg die Chauffeurprüfungen ab: Diener des Mädchenerziehungsinstituts „Zrínyi Ilona“ Johann Prating er und Mechaniker Eugen Sámson.

In Wandorf „spukts“ nicht mehr. Seitdem Oberstuhlrichter Dr. Josef Szilinger mit dem Bezirksarzt Dr. Hugo Goldmann in der Wohnung des Wandorfer Waldhegers Anton Páner weilte und dort mit der Gendarmerie zusammen die Untersuchung einleitete, zeigt sich der „Geist“ nicht mehr. Das intensive Interesse der Gendarmerie konnte wahrscheinlich der „Geist“ nicht ertragen und er stellte deshalb sein „Treiben“ ein. Gegen die Familienangehörigen des Waldhegers setzt die Gendarmerie die Untersuchung fort. Gestern erklärte eine der Töchter des Waldhegers (die bezichtigt wird, die verschiede-

nen Gegenstände den Besuchern an die Köpfe geworfen zu haben), daß sie keine Gegenstände im Zimmer „herumfliegen“ ließ. Wenn sie es getan habe, so muß dies ohne ihre Absicht geschehen sein. Sie meint nämlich, daß sie von der gewesenen Zimmerfrau des Hotels „Zur Südbahn“ Frau Michael Kovács hypnotisiert wurde und die Gegenstände in diesem Zustand an die Köpfe der Wohnungsbesucher warf. Die Gendarmerie setzt in dieser Richtung die Untersuchung fort.

Elite Mozgó.
Vom 13. bis 15. Januar 1928:
Die Sirene
(Dämon des Meeres.) Ein prachtvoll ausgestattetes Filmdrama aus der Gesellschaft in 10 Akten. Regie: Leonco Porro. — Hauptdarsteller: M. Violette, Petrovic Svetislav, Claire de Lorez, Phillippe Damorez, Rachel Deogris, Mlle Yosyane.
Urdas Ergänzungsprogramm.
Für Jugendliche erlaubt.
Beginn der Vorstellungen um 8, 7 und 9 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen um 8, 5, 7 und 9 Uhr.

STADT. MOZI.
Vom 13. bis 15. Januar 1928.
Der rote Pirat
Sattrisches Filmdrama in 8 Akten. — Hauptrollen: Mildred Harris, Rod la Roque.
Die drei Teufel.
Artisldrama in 8 Kapiteln. — Hauptdarsteller: Viola Dana, Georg O'Brien, Ralph Ince.
Für Jugendliche erlaubt.
Beginn der Vorstellungen um 8, 7 und 9 Uhr.
Beginn Sonn- und Feiertags: 8, 5, 7 u. 9 Uhr.

Restauration Sedlmayr
Theatergasse Nr. 25.
Vorzügliche Oedenburger und Plattenseer Weine, ausgezeichnete ungarische Küche.
Speise-Abonnements werden entgegengenommen.

Unsere Gasanstalt.

Von **Gustav Forster**, Dedenburg.
(Fortsetzung.)

Die trostlose Lage.

Unser Direktor schildert mit einer Offenheit ohne Gleichen die ganz besonderen Schwierigkeiten, welchen er im Jahre 1921 gegenüberstand. Er lamentiert feinerweichend, mit welchem Geldmangel er damals zu kämpfen hatte und er erst dann zur Kapitulaton gezwungen wurde, als das letzte Kohlenstäubchen verbrannt, als in den Schmelzen kein Heller Geld vorzufinden war, und er auch nirgends einen Kredit aufreiben konnte. Er bezieht sich hiebei auf die Eisenbahnen, die in derselben mißlichen Situation waren wie er, nur vermag er wohlweislich zu betonen, daß damals wir alle mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen hatten wie er, und ausschließlich nur ihm in seiner bedauerlicherweise hilflosigkeit, Sorglosigkeit und Ohnmacht die bedauernehmerte Rolle zufiel, die Löhre der Gasanstalt zum unberechenbaren Schaden der Gemeinde und zu noch größeren der Gewerbetreibenden und der gesamten Bevölkerung sperren zu müssen. Sämtliche Fabriken Dedenburgs hatten damals denselben Kalvarienweg zu gehen wie er, und trotzdem bestehen sie alle heute noch und tragen infolge ihrer prophylaktischen Vorsichtsmaßregeln erhobenen Hauptes den Unbilden der überaus schweren Zeiten. In meinen früheren diesbezüglichen Erörterungen habe ich bereits ausführlich nachgewiesen, daß Unternehmungen, wie die Dedenburger Gasfabrik, mit einer

Lantiemewirtschaft unrettbar dem Untergange geweiht sind.

Wenn man jedoch schließlich und endlich alle Konklusionen resümiert, drängt sich unwillkürlich der naheliegende Gedanke auf, daß die Gasanstalt mit einer gewissen Verrechnung gesperrt wurde: Infolge der Stilllegung der Gasanstalt wurden auch deren Lasten dem Elektrizitätswerke aufgelegt und dessen Kapazität wurde infolgedessen, man kann sagen, bis zu 100 Prozent ausgenützt. Sämtliche Maschinen haben nur eine gewisse Lebensdauer. Um nun das Werk auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit zu erhalten, hätte es vollauf genügt, wenn mit verhältnismäßig wenig Geld einzelne abgelaufene Maschinen durch neue ausgetauscht worden wären. Aber man wollte damals um jeden Preis ein blendend modernes und großzügiges Werk schaffen und sich auf diesem Wege billige Vorbeeren sammeln.

Die Kassaandruf.

Eines Tages erschollen Kassaandruf, daß das Elektrizitätswerk demnächst unter der ihm auferlegten Last unvermeidlich zusammenbrechen müsse, daß es den an es gestellten Anforderungen nicht mehr gewachsen sei und daß es infolgedessen eines schönen Tages vollends verfallen werde, wir dann ohne Lichtquelle in ägyptischer Finsternis und ohne motorische Kraft dastehen werden. Der Hinweis auf die drohende Gefahr tat seine erhoffte Schuldigkeit und Wirkung, ein panischer Schrecken fuhr in aller Glieder und es ist zu staunen, mit welcher theatralischer Aufmachung nun die ganze Frage in Szene gesetzt wurde. Dann

kam schließlich, gerade noch zum größten Ueberflusse die Landesparole: daß alle Städte möglichst große Investitionen usw. usw., das heißt mit anderen Worten, um jeden Preis Schulden, und zwar möglichst große, machen müßten. Wir wußten keinen Rat. Eine wirtschaftlich sinkende Stadt mit wenig Zukunft, unsicheren Aussichten auf bessere Zeiten, kann mit gutem Gewissen doch unmöglich, nachdem wir auf die Länge der Zeit nicht einmal die laufenden Regien ertragen können, noch unerschwingliche Schulden machen! Wie und womit sollen wir für deren Zinslast und Amortisation aufkommen?!

Der Stein der Weisen.

Die Ideolisten, die Schwärmer, die Illusionisten, die sozusagen gar keine Steuer zahlen, keine Lasten zu tragen haben, schrien am meisten, und da wurde endlich der Stein der Weisen entdeckt; es wurde bekanntgegeben, daß wir produktive Investitionen machen und demnach das Elektrizitätswerk modernisieren, reorganisieren, meliorieren usw. usw. müssen. Es hieß: Werfen wir doch einmal den Gleichstrom in die Rumpfkammer und stattdessen wir unser Kleinstrom, das Elektrizitätswerk, mit dem Wechselstrom aus; die ganze Transaktion kostet ja doch nur eine Bagatelle von einem Duzend Milliarden, und auf einige Milliarden mehr oder weniger wird es uns ja doch nicht mehr ankommen. Um kurz zu sein, wir wissen nun, daß diese Transaktion der Umwechslung des Stromes, dieser unerfäßliche Moloch, Milliarden um Milliarden frägt, und daß der ursprünglich präliminierte Kostenvoran-

schlag jetzt schon um viele Milliarden überschritten wurde; das interessanteste an der Sache ist aber, daß heute noch niemand weiß, wohin wir steuern und wie viele Milliarden die ganz und gar überflüssige Umschaltung noch verdrängen wird.

Die Bevölkerung verlor damals buchstäblich den Kopf und niemandem ist es eingefallen, daß wir ja doch auch noch eine Gasfabrik haben, welche einen großen Teil der Lasten dem Elektrizitätswerk abnehmen könnte, um so mehr, als sich die Kohlenverhältnisse immer mehr besserten und wir nunmehr Kohlen in Hülle und Fülle haben. Infolge der Billigkeit der Kohlen können wir konstatieren, welcher erbitterter Kampf auf Leben und Tod, sich heute zwischen der weißen und schwarzen Kohle abspielt.

Wie gesagt, man hat uns, unsere Angst ausnützend, förmlich in ein Chaos hineingetrieben. Wir sehen, daß das alte Elektrizitätswerk trotz seiner Ueberlastung noch immer funktioniert, daß es noch immer nicht zusammengefallen ist und daß es unseren Zwecken bei Inbetriebsetzung der Gasanstalt, wodurch dem Elektrizitätswerk 40 bis 50 Prozent an Lasten abgenommen werden würden, auch weiterhin vollauf genügen würde. Mit ganz geringem Kapital hätten wir das alte Elektrizitätswerk modernisieren und die Gasanstalt wie in allen anderen Städten gleichzeitig in vollen Betrieb setzen können, welche eine moderne auf der Höhe der Zeit stehende Stadt unter keinen Umständen entbehren kann, will sie nicht vorzeitig auf das Niveau eines Marktflederns sinken.

Eröffnungsvorstellung des deutschen Theaters.

Freitag, den 13. Januar 1928, abends halb 8 Uhr:

Murra, ein Junge!

Posse in 3 Akten von Arnold Bach. — Novität!

Samstag, den 14. Januar 1. J., geschlossen.

Sonntag, den 15. Januar 1. J., zwei Vorstellungen,

nachmittags halb 4 Uhr
und abends halb 8 Uhr:

Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren.

Kassaeröffnung: ab Donnerstag, vormittags von 10 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Möbelhaus

Leopold Kopstein

Sopron und Szombathely.

Für die deutsche Theateraison, welche morgen Freitag eröffnet wird, wurden durch den Wiener Theaterdirektor und Schriftsteller Robert Krenn folgende Künstler verpflichtet: Primadonna des Johann Strauß-Theaters in Wien Adele Baum, Soubrette vom Stadttheater Wien Mimi Franzer, Soubrette vom Operntheater in Stuttgart Heidi Giesler, komische Alte vom Operntheater in Stuttgart Steffi Weiler, Wiener Operntenor vom Theater an der Wien, derzeit Wiener Bürgertheater Willi Strehl, jugendlicher Komiker vom Strauß-Theater, derzeit Wiener Bürgertheater Josef Viktoria, Charakterkomiker vom Raimund-Theater in Wien Theodor Prokop, drastischer Komiker vom Stadttheater in Bern Heinz Doppler, erster Kapellmeister Ernst Stein, zweiter Kapellmeister Alexander Peter; das Ensemble besteht außerdem aus zehn Chordamen und acht Chorherren. — Die deutsche Theateraison wird, wie schon berichtet, mit dem Schwank „Hurra, ein Junge!“ von Arnold und Bach eröffnet. — Der Kartenverkauf hat bereits begonnen. Die Preise sind den Verhältnissen entsprechend sehr niedrig gesetzt, so daß es jedermann möglich sein wird, die Vorstellungen zu besuchen. Die öffentlichen Angestellten genießen (mit Ausnahme an Sonn- und Feiertagen) eine 20prozentige Ermäßigung. Das Theater wird ausgiebig gezeigt sein.

Möbelhaus Storno. Infolge Vergrößerung der Lagerräume steht dem geehrten Publikum der Besuch des Möbelhauses Storno ohne Kaufzwang zur Besichtigung frei. Reiche Auswahl in allen Gattungen Möbel, günstige Zahlungsbedingungen. Uebernahme von vollständigen Wohnungs-, Gast- und Kaffeehaus-, sowie Hotels- und Internats-Einrichtungen.

Der Ball der Dedenburger Postunteroffiziale, welcher, wie schon berichtet, am 4. Februar in den Sälen des Hotels „Panonia“ abgehalten wird, dürfte allen Anzeichen nach einen sehr guten Besuch zu verzeichnen haben. Die Vorarbeiten für den Ball sind bereits im Zuge. Die Einladungen werden derzeit verschickt. jene, die noch keine Einladungen erhalten haben und auf eine solche reflektieren, mögen dies bei der Hauptpost oder beim Briefträger bekanntgeben. Den musikalischen Teil des Balles wird die bekannte Zigeunerkapelle Géza und Franz Várháth besorgen. Beginn 8 Uhr abends. Karten zum Preise von 1.50 Pengö (Familienkarte 3.30 Pengö) können auch bei den Briefträgern gelöst werden.

Kleiner Anzeiger

Bekanntmachung!
 Bekannte hiemit das P. Z. Publikum, daß ich für die Herbst- und Winteraison in allen Farben und in jeder Fassung Herren-, Damen- und Kinder-, Schuhe, die ausschließlich in meiner Werkstatt hergestellt wurden, zu billigsten Preisen auf Lager halte. Außerdem gebe ich bekannt, daß ich auf Bestellung allerart Straßen-, Ball-, Strapaz-, Pfadfinder-, Bedente-, Jäger- und Fußball-, ferner tabellose Offiziersschuhe und original englische Reitstiefel für Offiziere anfertige.
Reparaturen werden binnen 24 Stunden durchgeführt. — Schneeschuhe und Galoschen werden **sachgemäß** repariert!
 Um die werten Bestellungen seitens des P. Z. Publikums bittend, zeichnet mich Hochachtung
Franz Horváth
 Schuhmachermeister
 Dedenburg 311
 Grabenrunde Nr. 26.

Druckorten

in einfacher bis feinsten Ausführung
Höttig-Romwalter
 Druckerei - A. G.
 Dedenburg 56
 Deák-Platz

Populationsbewegung. Vom 1. bis 8. Januar sind im Dedenburger Matrikelamte die Geburten von sechs Knaben und drei Mädchen angemeldet worden; 678 wurden vier geschlossen und zehn Todesfälle verzeichnet.

Von der Polizei. Wie berichtet, hat vor einigen Tagen die hiesige Staatspolizei den Budapester Bildhaganten und Boger Eugen Gutfreund unter dem Verdachte des Betruges und des Diebstahls, begangen in Budapest, verhaftet. Gutfreund wurde gestern der Dedenburger Staatsanwaltschaft eingeliefert, die ihn nach Budapest bringen lassen wird.

Realitätenverkehr. Es kauften: Viktor Steiner und Gattin, geb. Josefine Los, von Tobias Leitner und Gattin, geb. Therese Käßner, einen Bauplatz im Intravillan im Ausmaße von 212 Quadratklaster um 880 Pengö; Karl Jandler und Gattin, geb. Elise Rath, von Paul Kirner einen Galzenbach-Acker im Ausmaße von 687 Quadratklaster um 380 Pengö; Josef Horváth und Gattin, geb. Anna Kémeth, von Frau Dr. Stephan Tólos, geb. Marie Kullifay, einen Weingarten in den Unterlöwern im Ausmaße von 206 Quadratklaster um 2800 Pengö; Karl Horváth und Gattin, geb. Anna Mátyás, einen Weingarten in den Unterlöwern im Ausmaße von 250 Quadratklaster um 1450 Pengö.

Auf dem Metallgelbmarkt notieren: ein ungarisches 20-Kronen-Goldstück 23 bis 23.50 Pengö, eine Silberkrone 0.40 bis 0.44 Pengö, ein Silbergulden 1.10 bis 1.20 Pengö und ein Fünftkronenstück in Silber 2.10 bis 2.32 Pengö.

Die Dedenburger Herren- und Damenschneider führen das „Schwarze Buch“ ein.

Die Schneidermeister gegen den Schmuggel von Herren- und Damenmänteln. — Sie verlangen eine strenge Zollrevision.

Dedenburg, 12. Jan.
 Unter dem Vorsitz des Präses Stephan Horváth hielt Montag abends die Fachgruppe der Dedenburger Herren- und Damenschneider eine Sitzung ab, in welcher darüber Klage geführt wurde, daß viele Kunden den Zahlungspflichten nicht nachkommen, wodurch die Existenz mehrerer Schneidermeister ernstlich gefährdet ist. Es gibt Personen, die schon seit fünf bis sechs Jahren die Schneiderrechnung schulden und nicht zahlen wollen. Es wurde in der Sitzung auch festgestellt, daß einzelne Personen aus Dedenburg und Umgebung gleichzeitig bei mehreren hiesigen Schneidermeistern Arbeiten bestellen, aber nirgends bezahlen, was offensichtlich einem Betrug gleichkommt.

Um gegen solche notorische Schuldenmacher endlich einmal gefeit zu sein, wurde in der Sitzung einstimmig beschlossen, das „Schwarze Buch“ einzuführen, wie dies mit Erfolg bei den Dedenburger Spezerei- und Gemischwarenhandlern geschehen ist. Die Schneidermeister

werden in diesem „Schwarzen Buch“ alle schlechten Zahler verzeichnen, damit sich jeder Schneidermeister dann überzeugen kann, wer ein guter oder ein schlechter Zahler ist.

Zur Verlaufs der Sitzung wurde auch darüber Klage geführt, daß viele hiesige Einwohner ihren Bedarf an Damen- und Herrenmänteln, ferner an Herrenanzügen und Damenkleidern in Oesterreich besorgen und diese Waren ohne Verzollung über die Grenze bringen. Die Schneidermeister erklärten bei der Besprechung dieser Angelegenheit, daß sie dagegen keine Einwendung haben, wenn man billigere Waren über die Grenze schmuggle, im Interesse ihres Weiterbestandes können sie es jedoch nicht dulden, daß man auch teure Mäntel ohne Verzollung über die Grenze bringe.

Am Schluß der Sitzung wurde eine Deputation gewählt und diese betraut, bei dem Leiter des hiesigen ungarischen Zollamtes vorzusprechen, damit in Zukunft eine strengere Zollrevision durchgeführt werde.

Diese Deputation ist gestern mittags im ungarischen Zollamte auch erschienen und hat ihren Wunsch dem Leiter vorgebracht. Der Leiter des Zollamtes gab das Versprechen, daß er in der Zukunft eine strengere Zollrevision vornehmen lassen werde. Mit diesem Versprechen gab sich die Deputation zufrieden.

Mitteilung.

Einem allgemein geäußerten Wunsche meiner sehr geschätzten Kunden entsprechend, beehre ich mich bekanntzugeben, dass ich **17. Januar I. J.** in meinem Geschäft **Grabenrunde Nr. 119** einen vollständig **kostenlosen Stickereikurs** eröffnen werde. — Den Unterrichtskurs wird eine vollkommen fachmännisch ausgebildete Stickerin leiten, wodurch Ihnen die Möglichkeit geboten wird, sich die notwendigen Kenntnisse für **Ajour-, färbige und Flachstickerei**, sowie **Applikationen, Strümpfestoppen** usw. leicht u. schnell anzueignen.



Alleinige Verkaufsstelle für **Gritzner- und Veritas-Nähmaschinen**
Drach Jenő
 Nähmaschinen- u. Fahrradniederlage
 Sopron, Grabenrunde 119 :: Telephon 470.

Von Nah und Fern.

Ungarisch-Altenburg.
Selbstmord. Auf der Festung des Fürsten Elemér Lónay in Karburg hat sich der dort beschäftigte Portier Emerich Rigó aus Gram über das Ableben seines Töchterchens, das er abgöttisch geliebt hatte, erhängt.

Szombathely.
Personalnachricht. Der Abgeordneten kandidat des Sárvarer Wahlbezirkes Dr. Ladislaus Maróthy hat die Rundreise in den Gemeinden seines Wahlbezirkes bereits begonnen. Bisher hat er zehn Gemeinden aufgesucht und seine Programmrede gehalten.

Verantwortl. Redakteur und Hauptchristleiter:
Wolff Pálffy.
 Herausgeber, Druck und Verlag:
Höttig-Romwalter Druckerei A. G.

Wo wird ausgeschenkt?

Guter Rotwein
 Wwe Sam. Linzer, Jügergasse 7

Guter Weißwein
 Christoph Röd, Fischergasse 26

Guter Rotwein
 Ferd. Preidl, Windmühlgasse 9

1a Riesling Weißwein
 Lorenz Friedl, Sandgrube 9

Guter alter Weißwein
 und
guier alter Rotwein
 Rud. Brudbauer, Esengerig. 20